

Methodische Problemlagen bei der Analyse von Übergängen im Berufsausbildungssystem

Hans Dietrich

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

**Beitrag im Rahmen des Expertenworkshops Bildungsbericht 2008:
Übergänge Schule – Berufsausbildung – Hochschule - Arbeitsmarkt
4.12.2006 Berlin**

Der Hintergrund

Seit Jahren bildet die Arbeitsmarktintegration Jugendlicher einen Schwerpunkt europäischer und deutscher Arbeitsmarktpolitik

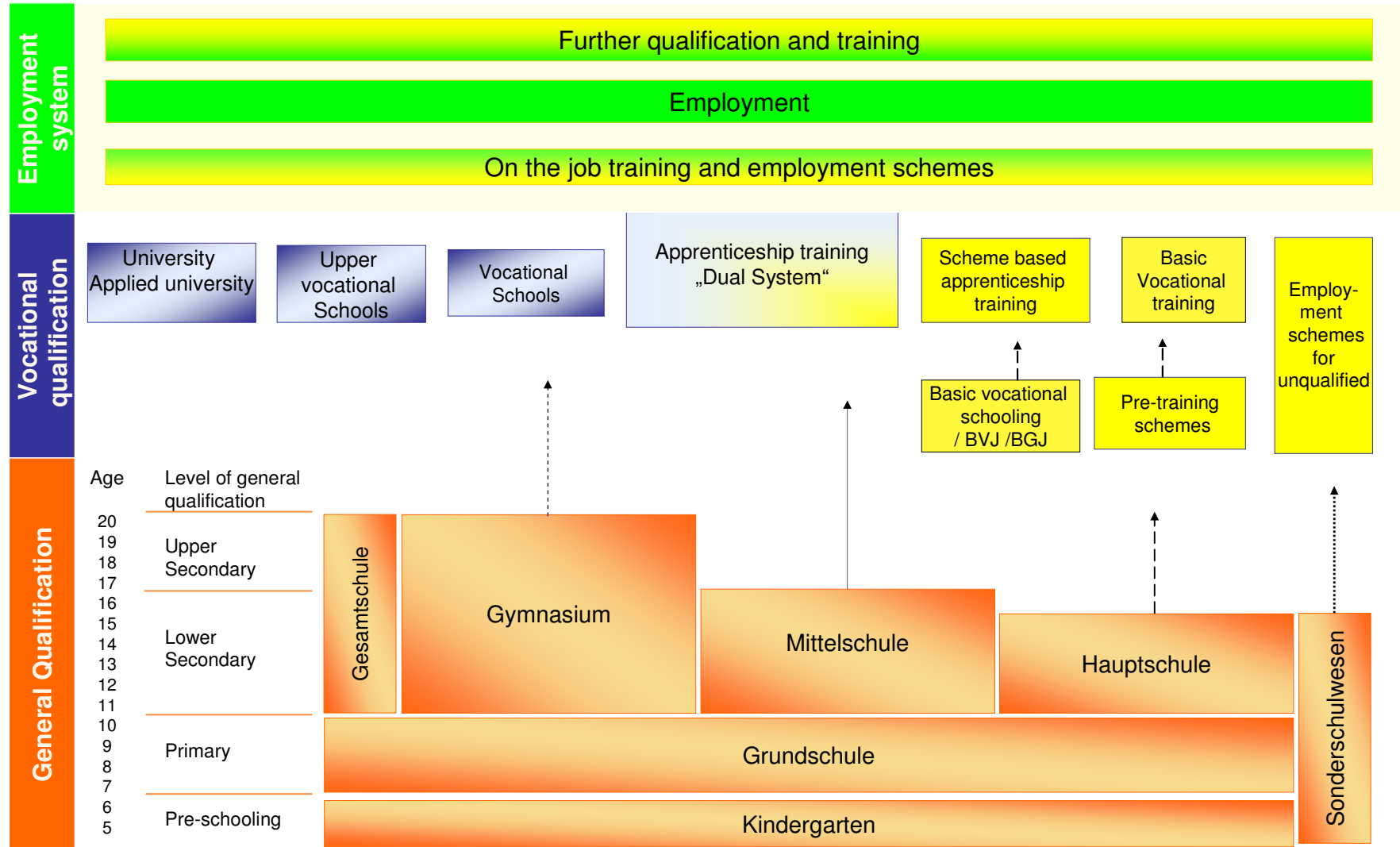
In Deutschland konkreter: Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Zielkonflikt bei leistungsschwächeren Jugendlichen: Integration in Ausbildung oder Arbeit:

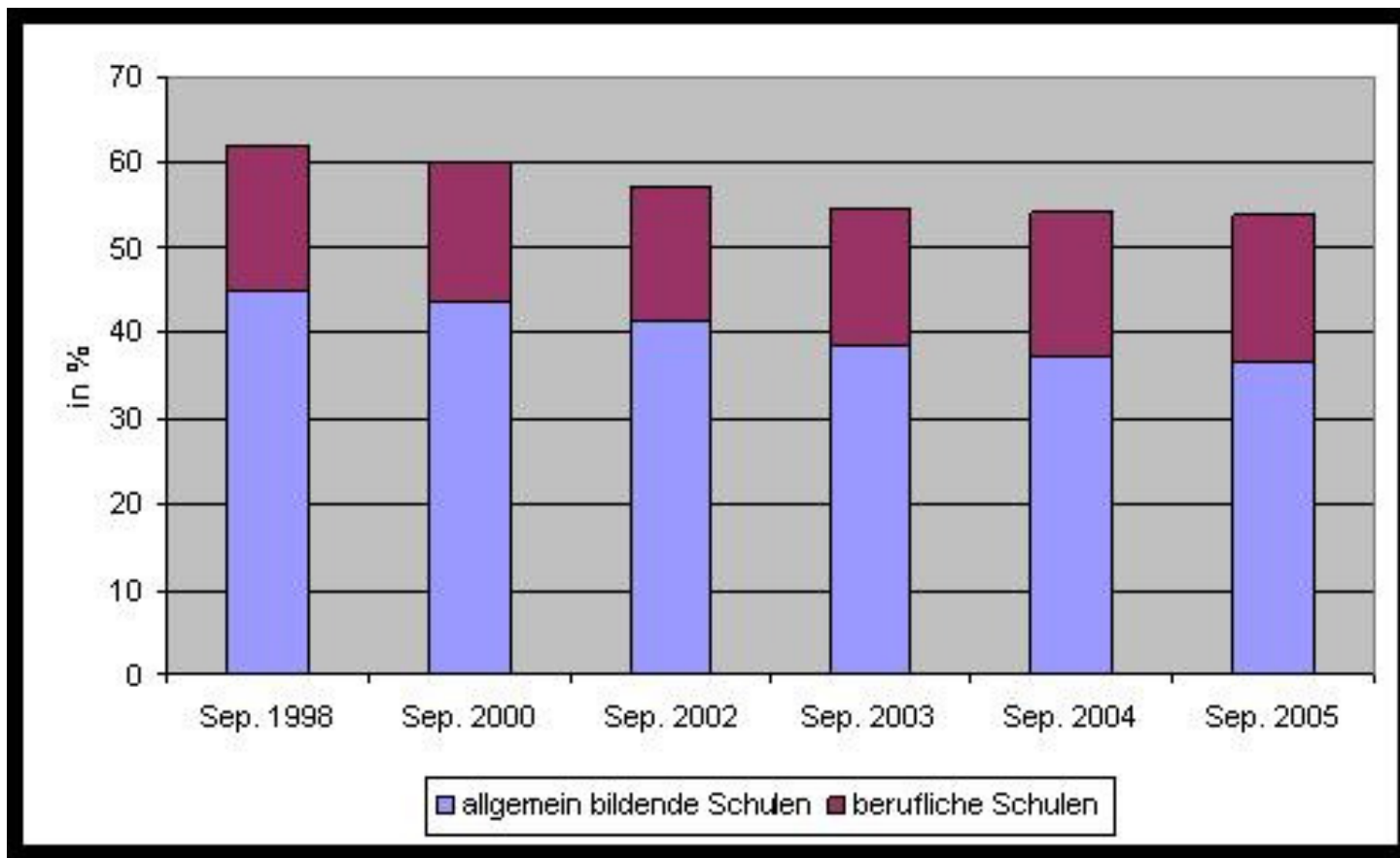
Während BBIG-Novelle Integration in Ausbildung stärkte, führte die Neubestimmung der Arbeitsmarktpolitik im Zuge der SGB II Einführung mit der neuen Leitlinie „Fördern und Fordern“ zu einer zieloffenen Formulierung

Aktivierung junger Menschen und schnelle Integration in den Arbeitsmarkt bzw. Ausbildung

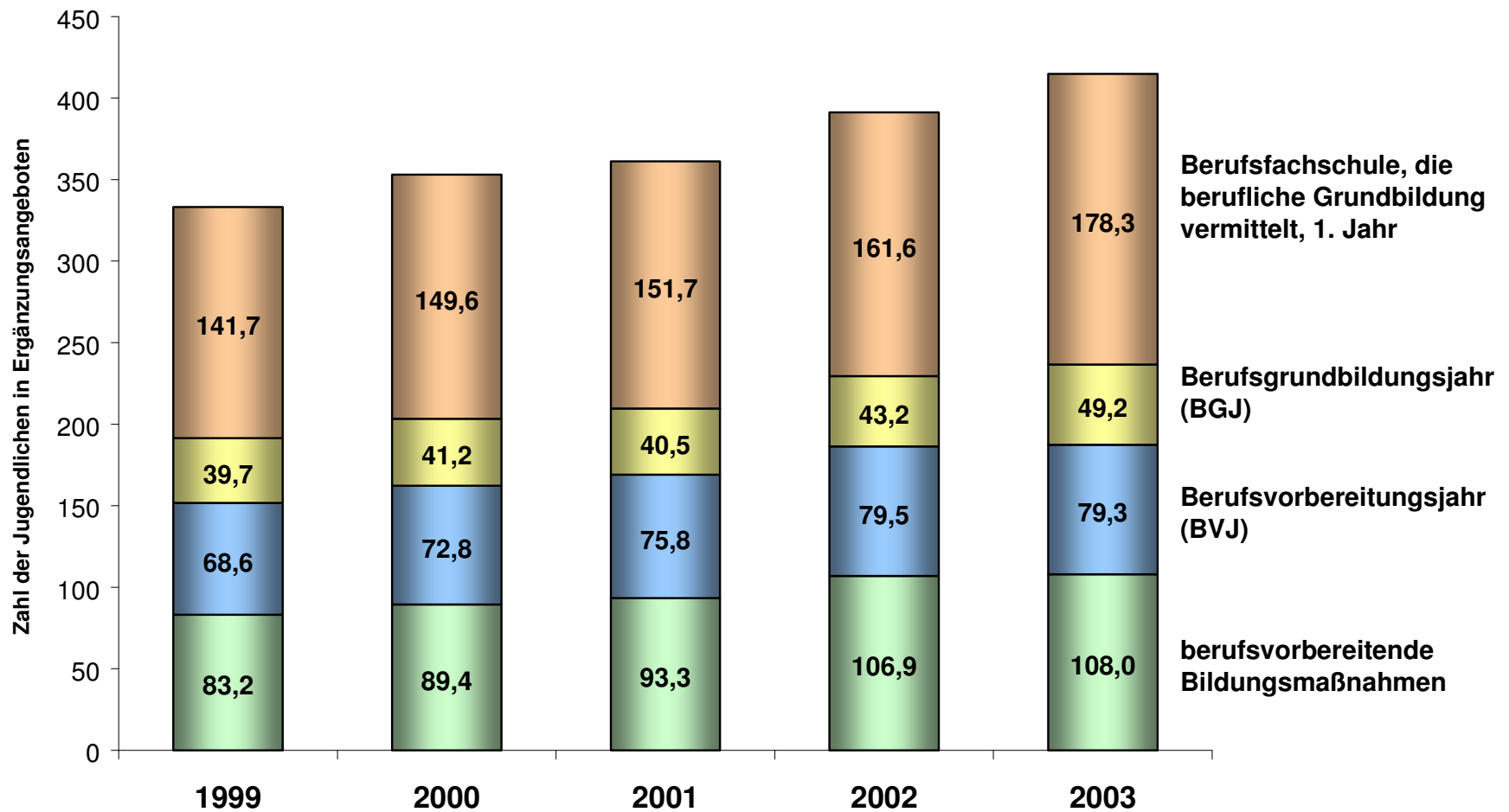
Institutions of School-to-work-transition



Übersicht: Anteil der Bewerber aus aktuellem Schulentlassjahr an den Bewerbern insgesamt – 1998- 2005, nach Schultyp



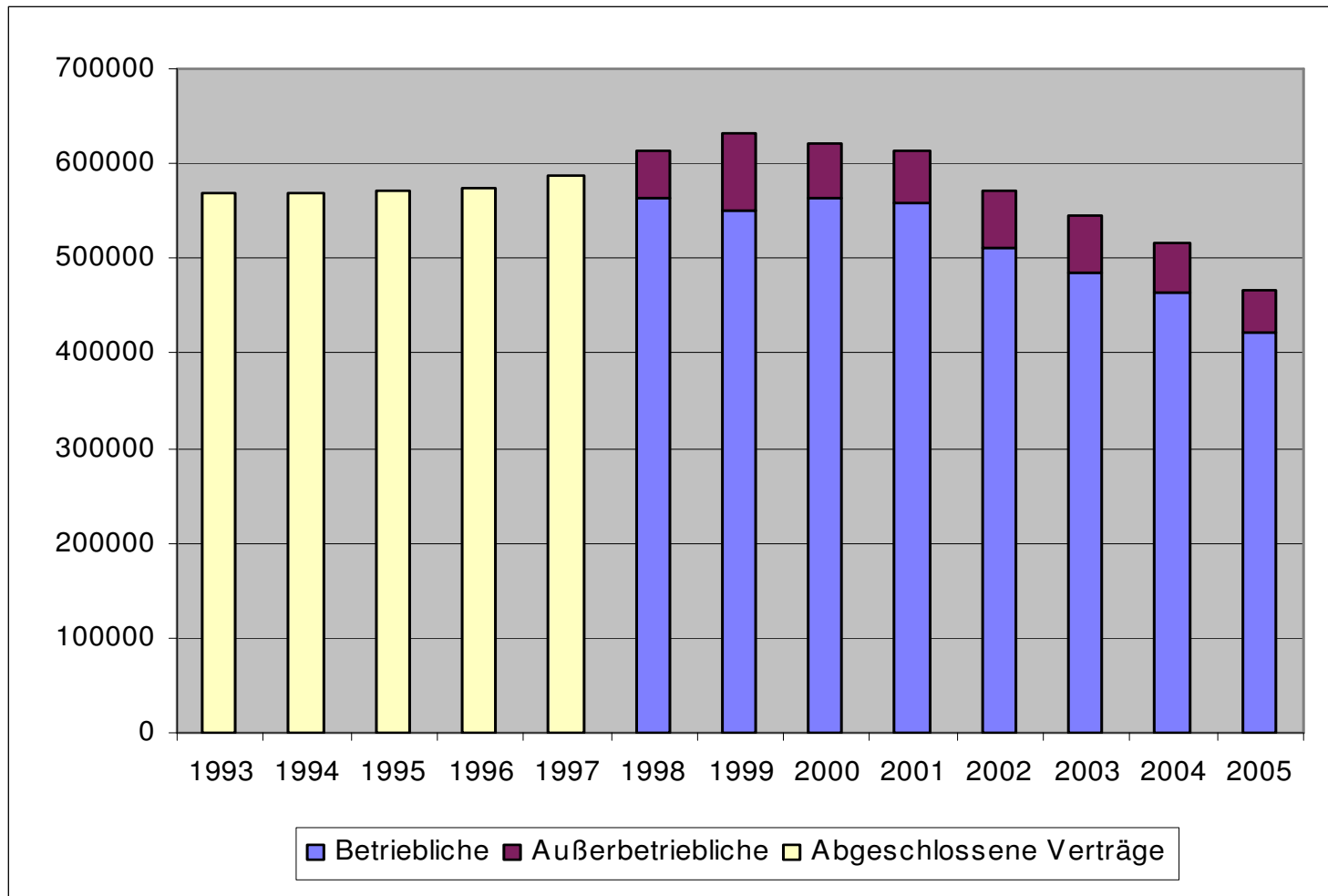
Jugendliche in staatlichen Ergänzungsangeboten (1999-2003) - in 1000 -



Quelle: Online-Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berufsbildungsbericht (2004)



Übersicht: Ausbildungsverträge Deutschland 1993-2005



Getrennte Segmente ergänzender Übergangshilfen

I. Unterschiedliche Rechtskreise

Bis 2004:

- Schulische Angebote der Berufs-(Ausbildungs-)Vorbereitung
- Kommunale Angebote und Länderprogramme
- SGB III (Arbeitsförderung)
- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
- SGB XII (Sozialhilfe)

Ab 2005:

- Schulische Angebote der Berufs-(Ausbildungs-)Vorbereitung
- Kommunale Angebote und Länderprogramme
- SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
- SGB III (Arbeitsförderung)
- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)

Getrennte Segmente ergänzender Übergangshilfen II Unterschiedliche Förderlogiken

Trotz Stärkung der Vernetzung etwa durch Einführung von SGB II:

- Vielfach keine Rechtskreis-übergreifend abgestimmte Förderung
- Fehlende Abstimmung der Rechtsgrundlagen
- Isolierte und kaum kompatible Statistiken

Zentrale Ziele werden Rechtskreis-übergreifend noch nicht systematisch erfüllt:

- Individuelle Förderung
- Durchgängiges Fallmanagement

Getrennte Welten ergänzender Übergangssysteme

III: Datenlage

Schulische Angebote der Berufs-(Ausbildungs-)Vorbereitung

Informationen im Rahmen der Schulstatistik: Bislang nicht auf Individualebene abbildbar; nicht mit anderen Datensystemen verknüpfbar.

Kommunale Angebote und Länderprogramme

Keine systematischen Informationen (z.B. SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe)

Zum Teil Länderstatistiken (Versuch einer Übersicht im Bereich der Jugendhilfe; vgl. Christe und Wende 2006)

SGB II + III

Mit „Integrierten Erwerbsbiographien“ (IEB) belastbare Datengrundlage (Verknüpfung von Daten aus SGB II + III, Arbeitssuche, Leistungsbezug, Maßnahmeteilnahme und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung incl. geringfügiger Beschäftigung) mit Schwächen im Bereich der Berufsvorbereitung:

BA-Maßnahmen der Berufsvorbereitung noch nicht integriert (Ursachen: Sozialversicherungsnummer, Neues Fachkonzept)

Getrennte Welten ergänzender Übergangssysteme

IV: Datenlage 2

Befragungsdaten bieten hier kaum eine Alternative,

- da Maßnahmen kaum identifiziert werden
- systematische Abweichungen zwischen Längsschnitt-orientierten Befragungsdaten und prozessproduzierten Daten mit systematischen Effekten (vgl. Dietrich 2006)
- deutliche und zum Teil systematische Ausfälle bei Wiederholungs-/Panelstudien

Maßnahmen der BA nach SGB III und Sonderprogramme

Maßnahmen nach Rechtsgrundlage	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Maßnahmeeintritte					
Maßnahmen nach SGB III Regelförderung insgesamt	596.000	666.000	692.000	812.000	914.541	874.612
Jugendsofortprogramm (JUMP)	197.000	115.000	157.000	139.000	179.899	0
JUMP-Plus					34.956	59.812
Summe: Regelförderung + JUMP	793.000	781.000	849.000	950.000	1.129.396	934.424
	Jahresdurchschnittlicher Bestand					
Maßnahmen nach SGB III Regelförderung insgesamt	411.000	414.000	419.000	447.000	477.000	353.545
Jugendsofortprogramm	74.000	77.000	90.000	87.000	81.000	34.907
JUMP-Plus					16.000	25.560
Summe: Regelförderung + JUMP	485.000	491.000	510.000	546.000	596.000	405.921
Arbeitslose unter 25	429.308	428.298	443.888	497.367	515.933	526.273

Tabelle: Eintritte in BA- Maßnahmen für arbeitslose Jugendliche- 2000 bis 2005 (in %)

	Bundesgebiet					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Maßnahmen insgesamt (inkl. Freie Förderung und Sonderprogramme)	388.207	442.659	502.777	560.389	513.773	536.244
Ausgewählte Maßnahmen	222.855	210.404	301.502	384.130	477.085	511.614
Darunter:						
Kein Schulabschluss	11,7	11,2	10,9	11,3	11,4	15,4
Hauptschulabschluss	44,1	43,1	42,9	42,7	42,9	43,1
Mittlerer Bildungsabschluss (Fach-) Abitur	38,0	39,5	39,5	38,9	39,0	35,5
	6,2	6,2	6,8	7,1	6,7	6,0
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	46,4	44,5	40,3	39,0	37,6	43,5
Berufsausbildung/Berufsfachschule	51,5	53,7	57,6	59,1	60,7	55,0
Fachschule	1,5	1,3	1,1	1,1	1,1	1,0
Universität/(Fach-)Hochschule	0,6	0,5	0,9	0,8	0,7	0,5
Weiblich	38,8	37,8	36,4	36,7	36,7	37,8
Deutsche	90,9	91,2	91,0	91,4	91,9	92,4
unter 18 J.	2,2	2,2	1,5	1,1	0,9	1,6
18 bis unter 22 J.	45,2	45,3	44,3	44,4	43,2	44,6
22 bis unter 25 J.	52,6	52,5	54,2	54,5	55,9	53,8

JUMP-Teilnehmer (1999-2003) nach erster JUMP-Maßnahme und Anzahl der Maßnahmeeintritte insgesamt

Zahl Maßnahmeeintritte	1.JUMP-Maßnahme									Gesamt
	Außerbetriebliche Ausbildung	Hauptschulabschluss	AQJ	LKZ	Quali ABM	FbW vollqualifizierend	FbW teilqualifizierend	FbW sonstige Qualifizierung	Trainingsmaßnahme	
1	48,5	59,3	57,6	40,2	31,1	34,9	32,0	40,5	42,5	40,6
2	26,3	22,9	25,1	29,6	28,0	29,3	29,8	28,6	27,7	28,3
3	11,9	10,1	10,0	15,9	19,2	17,3	18,5	15,8	15,2	15,7
4	5,2	4,3	4,3	8,0	11,3	9,1	10,6	8,1	7,9	8,2
5	2,2	2,0	1,8	3,7	5,8	4,1	4,6	4,0	3,8	3,9
6	0,9	0,8	0,7	1,6	2,7	1,7	2,3	1,9	1,7	1,8
7	0,3	0,3	0,3	0,6	1,1	0,7	0,8	0,8	0,7	0,7
8	0,1	0,1	0,1	0,3	0,4	0,3	0,8	0,3	0,3	0,3
9	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1
10	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0
11 und mehr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt (N=100)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: IEB-Daten

Bewertung

Auf Basis der IEB-Daten:

- Belastbare Grundlage für Übergangsanalysen auf Ebene von Individualdaten
- Schwächen bei Maßnahmen der Berufsvorbereitung; BvB-Daten werden derzeit integriert (Prototyp ab Frühjahr 2007)
- Informationen zur individuellen Teilnahme (Übergänge) an Übergangsangeboten außerhalb der BA-Welt liegen nicht vor

- Eine statistische Erfassung der Maßnahmeteilnahme im Bereich der Berufsvorbereitung überschätzt Aktivitäten auf Personenebene deutlich
- Effekte der sonstigen Übergangshilfen lassen sich nicht eindeutig quantifizieren

Fazit

Integrierte Daten zur Übergangsförderung von Schule in Ausbildung und/oder Beschäftigung über die BA-Datenwelt hinausgehend stehen auf absehbare Zeit grundsätzlich nicht zur Verfügung

Das IAB-Datensystem der Integrierten Erwerbsbiographien (IEB) auf Basis der Prozessdaten der BA umfasst zunehmend auch das Segment der berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA :

Derzeitige Restriktionen

- BvB noch nicht systematisch integriert
- Bereinigung der Meldungen
- Time lag und Rechenaufwand bis konsolidierte Daten vorliegen (ca. 24 Monate)

Inhaltliche Vorteile

- Personeninformationen an Stelle von Maßnahmeeintritten
- Abbildung von Verläufen;
- Grundlage für outcome-Analysen

Zentrale Restriktion: Maßnahmeinformationen auf BA-Daten begrenzt